

stützen kann. Für den Aufklärungsbereich des Aufklärungslokals Ebendorfer Straße, Stadtbezirk „Erich Scharf“, begnügen sich die Genossen des gleichen Betriebs damit, nur sieben Agitatoren zur Verfügung zu stellen, was natürlich für eine systematische Arbeit unter der Bevölkerung dieses Wohngebiets bei weitem nicht ausreicht.

Die Betriebsparteiorganisation des Betriebes „Grubenlampe“, Zwickau, schenkt der Entwicklung der Arbeit im Aufklärungslokal 22 große Aufmerksamkeit. Vom Kombinat Espenhain wissen wir, daß die Betriebsparteiorganisation jeweils eine bestimmte Anzahl von Agitatoren für die Aufklärungsarbeit in verschiedenen Ortschaften der Umgebung des Werks bereitstellt und die Erfahrungen ihrer Arbeit sorgfältig auswertet. Ähnlich ist es auch im Kombinat Nachterstedt und im RAW Meiningen, was angesichts der nahegelegenen Zonengrenze von einer besonders ernsthaften Einstellung gegenüber dieser Seite unserer politischen Massenarbeit spricht.

Im allgemeinen aber beschränkt sich bisher die Anteilnahme und die Unterstützung der Aufklärungsarbeit in den Wohngebieten vorwiegend auf die Hilfe bei der Sichtwerbung sowie bei der Ausgestaltung von Lokalen und Veranstaltungen. Das reicht jedoch nicht aus, um einen ständigen engen Kontakt mit der Bevölkerung herzustellen und die Volksmassen zur Lösung großer Aufgaben in Bewegung zu bringen.

Die Beispiele der Kesselsdorfer und Grunaer Straße in Dresden, wie auch der Breite Straße in Magdeburg, lehren, daß eine gute Aufklärungsarbeit die Bevölkerung sehr schnell in Bewegung bringt. In den vielen Klein- und Hausversammlungen zur Erläuterung der Sowjetnoten über den baldigen Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland wurde das gleiche festgestellt. Die hierbei gemachten Erfahrungen beweisen, daß unsere Agitatoren aus den Betrieben bei richtiger Anleitung sehr wohl bereit und interessiert sind, mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen.

Eine ständige, gut organisierte Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung setzt natürlich voraus, daß sich die Vertreter der Betriebe auch regelmäßig an den Beratungen der Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands beteiligen, denn dort werden die Erfahrungen der Aufklärungsarbeit ausgewertet und die jeweiligen Aufgaben für den Bereich des Aufklärungslokals festgelegt.

Bei den Parteiwahlen bekam der Agitatorenleiter aus den volkseigenen Modul-Werken in Chemnitz, Genosse Claus, die höchste Stimmzahl, weil er sowohl am Arbeitsplatz als auch in der Organisation der Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung Vorbild ist. Auch bei ABUS Wildau, in der Maschinenfabrik Pels, Erfurt, in den Niles-Werken Chemnitz, im Transformatorenwerk Dresden und anderen Betrieben wurden viele Agitatoren aus dem gleichen Grunde mit hoher Stimmzahl in die neuen Parteileitungen gewählt. Das sollte für die Parteileitungen ein Hinweis dafür sein, wie unsere Mitglieder das Verhalten zu den Aufgaben der Massenarbeit einschätzen.

Wenn sich unsere Parteiorganisationen, wie eingangs erwähnt, gründlicher und ausführlicher mit der Entwicklung der Massenarbeit befassen, so darf man sich nicht darauf beschränken, die große Bedeutung der Aufklärungsarbeit in den Wohngebieten hervorzuheben. Es kommt vielmehr darauf an, genau festzulegen und einen Plan dafür auszuarbeiten, wie die Massenarbeit in den Wohngebieten verbessert werden kann. Die Kreisleitungen werden eine wirkliche Wendung auf diesem Gebiet erst dann erreichen, wenn die Parteiorganisationen, vor allem in unseren Großbetrieben, für die Entwicklung der Massenarbeit in den von der Kreisleitung festgelegten Wohngebieten verantwortlich gemacht werden. Dafür sollten besonders Wohngebiete gewählt werden, die in der Nähe der betreffenden Betriebe liegen oder in denen größere Teile der Belegschaft wohnen.

Otto Heckert

WALTER KLUGE

*Uj\* di\* dS\*völk\*run  
6f\*Cf\*n di\* feindlich.*

Die zahlreichen freiwilligen Selbstverpflichtungen der Bürger unserer Republik zur Unterstützung des Kampfes um einen Friedensvertrag mit Deutschland unterstreichen die Tatsache, daß mit den sowjetischen Noten an die Westmächte ein neuer Abschnitt im Kampf um die Lebensinteressen des deutschen Volkes eingeleitet wurde.

Die Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik verwirklicht die in dem Appell des Zentralkomitees der SED „Ruf an die Nation“ enthaltene Forderung: „Beantwortet die verderbliche Bonner Politik mit neuer Initiative zur Festigung unserer fortschrittlichen demokratischen Ordnung! Die aggressiven Erklärungen von Adenauer, Hallstein und den amerikanischen Kriegstreibern, die gegen die Deutsche Demokratische Republik gerichtet sind, machen es zur patriotischen Pflicht jedes Bürgers der Deutschen Demokratischen Republik, die größte Wachsamkeit gegenüber feindlichen Maßnahmen zu üben und die demokratische Ordnung und das große Aufbauwerk mit aller Kraft zu verteidigen.“

#### **Beispielhafte Initiative in Betrieben und Wohngebieten**

Mehrere Selbstverpflichtungen tragen einen besonderen Charakter. Die Kollegen der Brigade Hempel aus dem Sachsenwerk Niedersedlitz/Dresden und Einwohner der Kesselsdorfer und Grunaer Straße in Dresden verpflichteten sich, die Sender der Kriegshetzer nicht mehr zu hören.

Diese Kollegen erkannten, daß mit der Verstärkung des Kampfes um den Frieden und die demokratische Einheit Deutschlands auch alle feindlichen Einflüsse energischer bekämpft und weitgehendst ausgeschaltet werden müssen. Das gilt besonders für die feindlichen Lügensender, die gegen alle friedliebenden Kräfte eine schmutzige Hetze betreiben.

Auf Grund dieser Feststellung richteten die Kollegen der Brigade Hempel einen Aufruf an die Arbeiter des Sachsenwerkes Niedersedlitz und an alle deutschen Patrioten. In dem Aufruf heißt es u. a.:

„Weil wir wissen, daß der RIAS und andere Kriegshetzersender im Dienst der Feinde der Menschheit stehen und alles versuchen, um uns Sand in die Augen zu streuen, uns zu belügen und irrezuführen, verpflichten wir uns, alles zu tun, um den Menschen zu sagen:

»Verschließt eure Ohren vor den Kriegs- und Hetzsendern! Die RIAS-Hetze darf nicht mehr Gegenstand von Diskussionen sein!«

Der Kollege Schmieder, Bewohner des Hauses Saalhausener Straße 1, sagte klipp und klar:

„Der RIAS will uns kaputt machen! Deshalb findet er bei mir und meinen Angehörigen kein Gehör. Ich habe diese Verpflichtung mit vollem Namenszug, für alle sichtbar, an meinem Fenster angebracht.“

Eine Verkäuferin der Konsumverkaufsstelle Kesselsdorfer Straße 42, die sich gleich ihren Kolleginnen verpflichtete, den RIAS nicht mehr zu hören, sagte:

„Jeder änsändige Deutsche lehnt es ab, den RIAS zu hören, weil er unseren Aufbau stört.“

Diese und andere Stellungnahmen führten in Betrieben und Wohngebieten zu lebhaften Diskussionen. Unsere Be-